

Finleap mit neuem Geschäftsbereich

Finleap hat zum 1. September die Fintech-Plattformen Finreach Solutions und Infnitec Solutions in einer neuen Geschäftseinheit zusammengeführt. Auch der Banking-Service Provider Figo wurde dem neuen Bereich „Finleap Connect“ zugeordnet. Der Geschäftsbereich bietet Finanzdienstleistern Fintech-Lösungen von einzelnen Schnittstellen (API-Services) bis hin zu Komplettlösungen an. Finleap Connect ist ein BaFin-reguliertes Unternehmen und wird mit weiteren regulierten Unternehmen des Finleap-Ökosystems zusammenarbeiten: der Solaris Bank, dem volligitalen Schaden- und Unfallversicherer Element sowie mit Elinvar, einer digitalen Plattform für Banken und Vermögensverwalter. Im Laufe dieses Jahres soll zudem das bestehende API-Angebot um einen API-Marktplatz erweitert werden. Künftig wird Finleap auf drei Säulen stehen: Finleap Assets für das Investor Relations Management und die Verwaltung von Portfoliounter-

Fintech NEWS

nehmen, wie Clark, Penta und Pair Finance, Finleap Build für die Entwicklung von Fintech-Unternehmen und Finleap Connect.

Merck Finck kooperiert mit Deposit Solutions

Die Merck Finck Privatbankiers AG hat eine Kooperation mit dem Hamburger Fintech Deposit Solutions vereinbart. Die Bank wird die Plattform künftig nutzen, um ihren Kunden innerhalb der bestehenden Kundenbeziehung Einlagenprodukte von Drittbanken anzubieten. Die Berater der Bank können ihren Kunden dann Zugang zu ausgewählten Einlagenprodukten verschaffen, die auf der Plattform von Deposit Solutions ge-

listet sind. Derzeit nutzen rund 90 Banken aus 17 Ländern die Plattform des Fintechs, um den eigenen Kunden innerhalb der bestehenden Kundenbeziehung Einlagenprodukte von Drittbanken anzubieten oder um den eigenen Refinanzierungsmix zu erweitern und zu diversifizieren.

Mintos mit 3 Milliarden Euro Kreditvolumen

Das Berliner Fintech Mintos hat mit seinem globalen Marktplatz für Investitionen in Peer-to-Peer-Kredite einen neuen Meilenstein erreicht. Nachdem bis April 2019 ein Kreditvolumen von 2 Milliarden Euro finanziert werden konnte, stieg dieses aufgrund der anhaltenden starken Anlegernachfrage innerhalb von vier Monaten um über 50 Prozent nun auf die Rekordmarke von drei Milliarden Euro an.

Das seit 2015 agierende Fintech-Unternehmen bietet aktuell mehr als 170 000 Anlegern die Möglichkeit, in P2P-Kredite anzulegen. Investoren können auf dem Mintos-Marktplatz, an welchen 65 Lending-Anbieter angebunden sind, mit Investitionen ab 10 Euro auch Bruchteile von Krediten erwerben: von kurzfristigen Krediten bis hin zu Hypotheken- und Kleinkrediten. Sie erhalten Zinsen, sobald Kreditnehmer Rückzahlungen leisten. Rund 80 Prozent aller Investoren entscheiden sich für Auto Invest. Dabei wird die Anlagesumme automatisiert entsprechend der gewählten Strategie des Investors investiert.



Spot9 und Sutor Bank planen Krypto-Geldautomaten

Das Berliner Fintech Spot9 und die Sutor Bank wollen künftig gemeinsam Krypto-Geldautomaten in Deutschland aufstellen und betreiben. Solche Krypto-ATMs gibt es bereits in einer Reihe von Ländern, in Deutschland jedoch aufgrund der strengen Regulierungsvorgaben noch nicht. Mit einem Krypto-ATM lassen sich alle gängigen Kryptowährungen in Euro und umgekehrt (Kauf/Verkauf) auf die eigene Wallet einzahlen und auch auszahlen. Zunächst wollen Spot9 und die Sutor Bank mit einer One-Way-Only-Bitcoin-Variante starten – das heißt, es können nur Käufe von Bitcoin getätigt werden. Später sollen auch die Two-Way-Automaten aufgestellt werden, bei denen Ein- und Auszahlungen vorgenommen und weitere Krypto-Währungen getauscht werden können. Die Prozesse seien unter voller Beachtung aller gültigen Regulierungsvorgaben aufgesetzt worden, so das Fintech. Spot9 plant für das Jahr 2020 etwa 50 Automaten an Premiumstandorten in deutschen Großstädten aufzustellen. Um anderen Unternehmen aus Europa und Deutschland ebenso die Möglichkeit zu geben, Krypto-Geldautomaten auszurollen, solle es auch eine White-Label-Lösung für den deutschen Markt geben.

Bonify mit Zulassung als Kontoinformationsdienst

Das Berliner Fintech Bonify hat am 12. August 2019 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die offizielle Erlaubnis erhalten, Kontoinformationsdienste zu erbringen. Damit ist Bonify jetzt nach der zweiten EU-Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) lizenziert.

Durch die Registrierung als Kontoinformationsdienst (KID) darf Bonify auch zukünftig auf Wunsch der Nutzer auf deren Bankkonten zugreifen, um als Finanzmanager Kontoauszüge abzuholen. In diesem Zusammenhang berechnet das Unternehmen die sogenannte „FinFitness“, die Nutzern eine

Einschätzung und aktive Verbesserung ihrer finanziellen Gesundheit erlaubt. Basierend auf der Analyse der Konto-bewegungen erstellt das „Sparradar“ zudem individuelle Sparangebote für Verbrauchertarife bei Gas, Strom oder DSL. Des Weiteren können Nutzer ihre Bonität jederzeit kostenfrei online überprüfen und veraltete oder falsche Bonitätsdaten melden.

N26 führt Shared Spaces ein

N26 hat die Einführung von Shared Spaces angekündigt. Diese Funktion soll es den Nutzern ermöglichen, die Finanzen einfach und sicher gemeinsam mit dem Partner, Freunden, Familie oder Kollegen zu organisieren, ohne dafür ein Gemeinschaftskonto anzulegen. Das neue Feature wird derzeit bei ausgewählten Kunden getestet und soll in den kommenden Monaten allen Kunden von N26 You und N26 Metal in ganz Europa zur Verfügung gestellt werden. Sie können an bis zu zehn verschiedenen Shared Spaces teilnehmen und haben die Möglichkeit, selbst Shared Spaces zu erstellen, darüber zu verfügen und andere Nutzer zu ihren Spaces einzuladen. Kunden des kostenlosen Kontos können die Funktion nutzen, indem sie in maximal zwei Shared Spaces von Freunden oder Verwandten eingeladen werden. Spaces können mit bis zu zehn Personen gleichzeitig geteilt werden.

NRW Bank kooperiert mit Loanbox

Als erste inländische Förderbank arbeitet die NRW Bank mit der Kreditplattform Loanbox zusammen: Ausgewählte Förderprogramme sind jetzt in die Plattform des Kölner Fintechs für öffentlich-rechtliche Kreditnehmer integriert und ergänzen das Angebot von Banken, Sparkassen und weiteren Finanzierungspartnern.

Deutsche Bank identifiziert Privatkunden über Verimi

Die Deutsche Bank ist der erste Partner, der die Identifizierung mit Verimi in den Kontoeröffnungsprozess für Privatkunden integriert. Das teilte der Berliner Start-up am 26. August mit. Für den KYC-Prozess können sich Interessenten demnach mit ihrem Verimi-Account

identifizieren um ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen. Die Deutsche Bank ist auch Gesellschafter der Identitätsplattform.

Raisin übernimmt Fairr

Das Berliner Unternehmen Raisin, im deutschen Sprachraum als Weltsparen bekannt, übernimmt Fairr. Das 2013 gegründete Unternehmen konzentriert sich auf den Bereich Altersvorsorge rund um Riester, Rürup und betriebliche Altersvorsorge. Mit der Akquisition wird Raisin eigenen Angaben zufolge die weltweit einzige Plattform, die Kunden komplett digital eine umfangreiche Produktauswahl in den relevanten Bereichen Sparen, Investieren und Vorsorgen bietet. Für das Unternehmen ist es die zweite Übernahme in diesem Jahr, nachdem Raisin am Jahresanfang die Akquisition seiner Service-Bank, der Frankfurter MHB-Bank (heute Raisin Bank), bekannt gab.

Das Produktangebot von Fairr ist weiterhin unter www.fairr.de verfügbar. Die Marke wird als „fairr by raisin“ in Raisins Markenwelt eingebunden.

Die drei Fairr-Gründer Jens Jennissen, Dr. Alexander Kihm und Ambros Gleißner übernehmen bei Raisin führende Rollen im neu geschaffenen Bereich für Anlage- und Altersvorsorgeprodukte, in dem auch Raisins Investmentsparte rund um Weltinvest aufgehen wird.

Fidor Bank AG führt Kontoführungsgebühren ein

Die Fidor Bank AG erhebt ab dem 1. November 2019 Kontoführungsgebühren in Höhe von monatlich 5 Euro – allerdings bekommen Kunden, die aktiv sind und mit ihrem Girokonto oder Geschäftskonto mehr als zehn Transaktionen pro Monat ausführen, einen Bonus von 5 Euro gutgeschrieben. Somit ist das Konto dann unter dem Strich wie bisher kostenlos. „Wir wollen zeitgemäße professionelle Services anbieten und weiter ausbauen. Gleichzeitig möchten wir unsere treuen und aktiven Kunden belohnen. Mit dem neuen Bonus-Modell erreichen wir genau das“, erklärt Stefan Spannagl, Vorstandsmitglied und COO der Fidor Bank AG. „Gerade weil der Bedarf für Bargeld Schritt für Schritt abnimmt und immer mehr

Transaktionen voll digital abgewickelt werden, halten wir diesen Weg für den richtigen. Unser weiterentwickeltes Preismodell belohnt genau das – und adressiert die wesentlichen Trends für modernes Banking“, so Spannagl weiter.

Bitwala startet App zum Bitcoin-Konto

Bitwala hat eine für iOS und Android verfügbare App gestartet, mit der Nutzer ein deutsches Bankkonto mit einer integrierten Bitcoin-Wallet per App eröffnen und nutzen können. Der gesamte Registrierungsprozess für die Eröffnung des bei der Solaris Bank geführten Kontos ist ohne Medienbruch per Video-Legitimierung direkt in die App integriert. Auch der Kauf und Verkauf von Bitcoins ist über die App möglich.

Numbrs kooperiert mit Zurich Gruppe Deutschland

Die Numbrs Personal Finance AG kooperiert ab sofort mit der Zurich Gruppe Deutschland. Durch die umfassende Vertriebspartnerschaft will sich Numbrs als Vertriebspartner für Großversicherer im Bereich der mobilen Apps positionieren. Das bereits bestehende Angebot in den Produktkategorien Hausrat, Privathaftpflicht, Smartphone und Kombipakete soll in den kommenden zwölf Monaten schrittweise um stark nachgefragte Versicherungsarten wie Kfz, Rechtsschutz sowie Reise, Smartphone und Zahnzusatz erweitert werden.

Durch die Kooperationen mit Zurich, Axa und Allianz sieht sich das Fintech gerade bei den Großversicherern als der führende unabhängige Vertriebspartner im Bereich der mobilen Apps etabliert. Ziel ist es, den Nutzern eine kuratierte Auswahl der jeweils fünf besten Produkte einer Produktkategorie anzubieten.

Wevest strebt BaFin-Zulassung an

Wevest strebt auf dem Weg zu einem digitalen Kapitalmarktzugang für mittelständische Unternehmen die BaFin-Zulassung für Kryptoverwahrgeschäfte an. Der entsprechende Gesetzentwurf der Bundesregierung wurde am 29. Juli 2019 veröffentlicht.